

CAMEL



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 13 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN).

FonoForum

Klassik und High Fidelity

SVZ, Spezial-Zeitschriften-Verlag
GmbH & Co. KG,
Schellingstr. 39-43, 8000 München 40,
Telefon 089/237260

Geschäftsführer:
PETER PREISS, STRATOS TSOBANOGLOU

Redaktion:
Chefredakteur (verantwort.):
Dr. STEFAN MIKOREY
Chef vom Dienst:
MARIE-LOUISE V. SCHUCKMANN
Redaktion HfB:
BERND LUDTKE, M. A.
Text und Technik:
Dipl.-Ing. REINHARD PAPROTKA
Dipl.-Ing. ULRICH WIENFORTH

Grafische Gestaltung:
URSULA MICHAELIS
Fotos:
ROLF-DIETER WINTER

Durchführung sämtlicher Messungen:
SVZ-Zentrallabor
Technischer Direktor:
Dipl.-Ing. WALTER SCHILD
Metstechnik:
MAX MAROUART, MARTIN KURZ

Herstellung:
GERHARD ALBERT

Ständige freie Mitarbeiter:
Musik: Uwe Andresen, Susanne Benda, Klaus Ben-
nert, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter
Cossé, Nikolaus Deckenbrock, Dr. Martin Eiste,
Eva-Elisabeth Fischer, Herbert Glossner, Dr. Helge
Grünevald, Carl H. Hiller, Norbert Hornig, Cle-
mens Hösinger, Dr. Andreas Jaschinski, Dr. Wolf
Konold, Dr. Hanspeter Kreilmann, Dr. Joachim
Matzner, Hans-Günter Martens, Dr. Franzpeter
Messmer, Dr. Martin Meyer, Dr. Peter Pachi, Dr.
Gerhard Pätz, Dr. Wolf-Dieter Peter, Eva Pindt,
Dr. Dieter Rexroth, Dr. Klaus Peter Richter, Her-
mann Schöninger, Dr. Dieter Stoppahn, Dr. Bern-
hard Uste, Thomas Vogt, Rainer Wagner, Wolf-
gang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Hans
Christoph Wörbs

Technik:
Dr. Reinhold Martin, Dipl.-Ing. Alejandro Wagner
Herausgeber:
Dr. WALTER FACIUS

„FonoForum“ erscheint monatlich. Anschrift der
SVZ, Spezial-Zeitschriften-Verlag GmbH & Co.
KG, der Redaktion und aller Verantwortlichen:
Schellingstr. 39-43, 8000 München 40, Tel.: 089/
237260.

Anzeigen:
Anzeigenmarketing:
HERMANN WITTEMANN
Anzeigenleitung:
KURT ERZINGER (verantwort.)
Anzeigenverkaufsführung:
DIETMAR SCHREIBER
Anzeigenposition und Anzeigentechnik:
REGINE KAISER
Anzeigenbearbeitung:
ANJA REZSICHIA

Anzeigenrepräsentanten: B + C Medien Marketing
GmbH, Effenstr. 45, 8000 München 81, Tel.: 089/
981560; Peter Casper, Klettenbergstr. 21, 6000
Frankfurt 1, Tel.: 069/51235, Telex: 4 12 018;
Claus Fetter, Media Contact, Brandstr. 1, 2000
Hamburg 60, Tel.: 040/512064; Konrad M. Regge,
Verlagsvertrieb GmbH, Lindenmannstr. 23, 4000
Düsseldorf 1, Tel.: 0211/966118, Telex: 8382384;
Peter Subkiew, Erlangen 2, 7031 Aidingen 3, Tel.:
070562633

Vertrieb: MVZ Moderner Zeitschriften Vertrieb
GmbH, Breslauer Straße 5, 8057 Eching, Tel.: 089/
319006-0 Telex 05-22 656 - Telefax 089/319006-13
Copyright für alle Beiträge, Mediaten, Diagramme
und Fotos bei SVZ Spezial-Zeitschriften-Verlag
GmbH & Co. Kommanditgesellschaft. Nachdruck,
auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder
Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.
Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mit-
arbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion dar. „FonoForum“ darf nur mit schrift-
licher Genehmigung des Verlages in Lesemappen
geführt werden. Einzelbezugspreis 6 Mark. Jahres-
abonnement Inland 66 Mark (inkl. MwSt. und Porto).
Jahresabonnement Ausland 72 Mark (inkl. Porto).
Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf.
Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim
MVZ zu 6 Mark plus Porto gegen Vorweisung auf
Postcheck-Konto München, Kto. 99870-800 bezo-
gen werden. In Fällen höherer Gewalt kein An-
spruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugs-
preises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Mün-
chen. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom
1.1.86 gültig. Printed in Austria by Oberndorfer
Druckerei, Oberndorf bei Salzburg.

ISSN 0015-6140 RTX 6636676
Titelfotos: Anne Kirchbach, DG, EMI, Erato,
Philips, Rolf-Dieter Winter



EDITORIAL

Kostenfrage

Liebe Leser!

So ist das nun einmal – im sogenann-
ten wirklichen Leben wie im Alltag
des hehren Kulturbetriebs: den Klein-
sten beißen die Hunde. In unserem Fall
die Mitglieder des Chores der Bayeri-
schen Staatsoper. Sie verlangten für
ihre Mitwirkung bei der Wiederholung
von Aribert Reimanns „Lear“ im Baye-
rischen Fernsehen kühn das Doppelte
der Gage, die ihnen die Finanzgewalti-
gen der Staatsoper als Vertragspartner
des BR freiwillig zugestehen wollten.
Das Ansinnen des Chores wurde brüsk
zurückgewiesen, denn die Forderung
galt als zu hoch und schien für den
„Gebührenzahler nicht vertretbar“.
Von „Kunstzensur“ und einer „künst-
lich unverantwortlichen Haltung“ der
Choristen war schließlich die Rede, als
man wegen der zu erwartenden Mehr-
kosten von der vorgesehenen Zweit-
sendung der Opernaufzeichnung wie-
der Abstand nahm. Damit war in der
verfahren Situation nicht nur ein
Sündenbock gefunden, an dem sich
bequem ein Exempel statuieren ließ,
sondern auch das kulturell zunehmend
verflachende TV-Programm war um
eine sehenswerte musikalische Attrak-
tion ärmer geworden.
Freilich blieb in diesem Zusammen-
hang von offizieller Seite vorsichtshal-

ber unerwähnt, welche Honorare man
den Protagonisten, dem Orchester,
dem Dirigenten und auch dem Kompo-
nisten wie dem Verleger des Neutöners
zu zahlen bereit gewesen wäre. Doch
um größere Beträge dürfte es sich kaum
gehandelt haben, dies legen zumindest
die mageren 70 Mark brutto nahe, die
jeder der 30 beteiligten Chorsänger auf
unverschämte 140 Mark aufgestockt
wissen wollte.
2100 Mark zusätzliche Aufwendungen
haben also ein mit 90 Millionen subven-
tioniertes Haus wie die Bayerische
Staatsoper und eine finanzkräftige
Fernsehanstalt augenscheinlich dazu
gezwungen, ein lobenswertes Vorha-
ben aufzugeben. Vieles scheint eben
eine reine Kostenfrage zu sein, wobei
man es bei kleinen Beträgen gerne ein
bißchen genauer nimmt als bei Millio-
nensummen. Das trifft auf die Praxis
von Institutionen wie Fernsehen und
Oper gleichermaßen zu. Münchens
neue „Ring“-Inszenierung soll jeden-
falls statt der veranschlagten zwei, drei
Millionen kosten. Aber das Schmieden
von künstlerisch wertvollen Preziösen
war eben noch selten billig. Um arme-
sliche 70-Mark-Beträge streitet man sich
da nicht. Das verbietet allein schon der
gute Geschmack.

Stefan Mikorey